

## Gelebte Inklusion im „Heuhüpfer“

**Kinderladen: Menschen mit Behinderung packen mit an**

Heidelberg. Beim Kinderladen „Heuhüpfer“ sorgen Menschen mit Behinderung für das leibliche Wohl der Kinder zwischen ein und drei Jahren. Schon der erste Kollege mit Handicap überzeugte. Heute packen an drei Standorten des Kinderladens inklusive Kräfte mit an. „Die Idee hat ein früherer Vorstand eingebracht“, erklärt Geschäftsführer Steffen Kittner. Als 2009 eine hauswirtschaftliche Hilfe gesucht wurde, erinnerte sich Kittner an das Konzept und nahm Kontakt mit der Heidelberger Graf von Galen Schule, einem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum auf. Dort schlug man einen ehemaligen Schüler vor, David Bota.

Zunächst begann David Bota als Praktikant. Die nötigen Arbeitsabläufe für die Zubereitung und Verteilung von Frühstück und Mittagessen der Kinder übte er mit Hilfe eines angehenden Arbeitserziehers. Heute ist er fest angestellt und selbst Anleiter für Praktikanten. Als nächstes stieß 2016 Bianca Grabhorn dazu, eine Schülerin der der Berufsvorbereitende Einrichtung Wiesloch. Auch die dritte im Bunde, Anna-Maria Krause kam 2019 als Praktikantin und gehört nun fest zum Team.

Bei einem Besuch im Kinderladen stellte Stefanie Jansen, Bürgermeisterin für Soziales Bildung, Familie und Chancengleichheit, fest: „Der Heidelberger Kinderladen „Heuhüpfer“ ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie es gelingen kann, dass mehr Menschen mit Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt beschäftigt werden. Die Menschen, die hier arbeiten, sind stolz, ihren Teil für die Gemeinschaft beizutragen und ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Das ist gelebte Inklusion.“



Bürgermeisterin Stefanie Jansen (r.) zu Besuch im Kinderladen. BILD: PHILIPP ROTHE

## Stadt will das Airfield für die Bürgerschaft öffnen

**Flughafen: Nutzungen etwa im Sportbereich möglich**

Heidelberg. Die Stadt Heidelberg kann punktuelle Zwischennutzungen auf dem ehemaligen Flugplatz der US-Army (Airfield) bereits im kommenden Sommer ermöglichen. Der aktuelle Eigentümer der Fläche, die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), ist grundsätzlich bereit, die Fläche für temporäre Zwischennutzungen an die Stadt zu vermieten – unter der Prämisse, dass sich dadurch „keine nachteilige Entwicklung der Liegenschaft“ vollzieht. Der Gemeinderat wird am 2. Juni über den Sachstand informiert, zuvor bereits der Konversionsausschuss am 25. Mai.

Die Stadt beabsichtigt, die befestigte Freifläche des Airfields in den Sommermonaten an sechs bis acht Wochenenden für die Bürgerschaft zu öffnen. Angestrebt werden möglichst niederschwellige Nutzungen – aus dem Sportbereich liegen beispielsweise bereits erste Umsetzungsvorschläge vor.

Die Stadt wird sich im nächsten Schritt darum kümmern, dass die notwendige Infrastruktur (Strom, Wasser, Toilettenwagen) auf dem Airfield zur Verfügung steht und Sicherheitsmaßnahmen ergreifen. Allein für temporäre Strom- und Wasseranschlüsse werden Kosten von

# Profi-Kicker kauft Wasserturm

**Bahnstadt:** 31 Meter hohes Wahrzeichen des Heidelberger Stadtteils soll Restaurant und Bar werden

Von Michaela Roßner

Heidelberg. Der Alte Wasserturm in der Heidelberger Bahnstadt hat früher Dampflokotiven mit Wasser versorgt. Er trotzte zwei Weltkriegen und war zuletzt Büro, Friseursalon und Partylocation. Nun soll er mit einem frischen Konzept versehen Restaurant und Bar werden. Gekauft hat das Wahrzeichen des jüngsten Stadtteils der Ex-Hoffenheimer Fußballprofi Lukas Rupp. Der 31-Jährige, der aktuell in der Premier League in Großbritannien kickt, ist in Heidelberg geboren und hat hier seine Kindheit verbracht, bevor er mit seinen beiden Brüdern und den Eltern nach Hirschberg zog.

Als ihm der 31 Meter hohe Turm mit der Nutzfläche von 455 Quadratmetern auf sieben Etagen angeboten worden sei, habe er zunächst gezögert, erzählt der Fußballer sympathisch offen. Aber Heidelberg liege ihm nicht nur als Geburtsort am Herzen – während seiner Zeit in Hoffenheim wohnte er in Heidelberg in einem historischen Haus direkt an der Alten Brücke. „Ich bin oft hier vorbeigekommen“, erinnert er sich, „nun wird der Alte Wasserturm ein Stück Heimat für mich.“

### Viele Gespräche mit der Stadt

Gemeinsam mit seinem Bruder Hendrik, dem Innenarchitekten, sowie Architekt Kevin Sättele hat Lukas Rupp bereits 2018 den Kaufvertrag unterschrieben.

Seither habe es bereits viele Gespräche mit der Stadt gegeben. Denn obwohl der Bauantrag bereits so gut wie genehmigt sei, müssten noch knifflige Fragen der Entwässerung geklärt werden. Das können die Investoren nur gemeinsam mit der Kommune klären, weil das 464 Quadratmeter große Grundstück, das Rupp gehört, von städtischem Boden umgeben ist. Zudem liegt das spitz im Dreieck zulaufende Areal zwischen Straßenbahnlinien und dem Czernyring.

Mit einem Baustart im Herbst und etwa 18 Monaten Baustelle rechnet Architekt Sättele vorsichtig optimistisch. Noch keine Angaben macht das Trio zur Höhe der Investition – auch, weil die Baupreise sich gerade sehr dynamisch zeigen.

Einen Aufzug wird der denkmalgeschützte Turm auch in Zukunft nicht bekommen. Aber einen runden Anbau, in den ein Restaurant einziehen soll. Einen Betreiber haben die Rupsps noch nicht gefunden, obwohl schon „einige Gespräche geführt“ worden seien, „von Systemgastronomie bis zum Sternekoch“



Umringt von Kränen und vor den modernen Fassaden der Bahnstadt steht der alte Wasserturm am Czernyring. BILD: PHILIPP ROTHE

betont Hendrik Rupp. Es müsse auf jeden Fall ein Betreiber mit einem „nachhaltigen Konzept“ sein, fügt er hinzu.

Der Anbau muss wie alle Häuser in der Bahnstadt im Passivhausstandard errichtet werden. Beim alten Turm ist eine solche Nachrüstung

nicht notwendig – und wohl auch kaum möglich. Richtung Süden wird die Turmwand im Erdgeschoss durchbrochen werden. Ein schmaler Trakt mit einem Grasdach soll die Verbindung zum runden Neubau herstellen, der wie der Turm selbst ein Spitzhaubendach. Funktions-

### Alter Wasserturm

■ Der Wasserturm am Czernyring 18 steht unter **Denkmalschutz**.

■ Er wurde **1907** zur Wasserversorgung des nahen Güter- und Rangierbahnhofs gebaut.

■ Die Umgebung hat sich in den vergangenen fünf Jahren stark verändert: Heute liegt der Turm zwischen dem neuen Europaplatz, dem künftigen Congress Center im neuen Stadtteil **Bahnstadt** und dem Kulturzentrum Halle 02.

■ In den Jahren davor stand der Turm in der Nachbarschaft von stillgelegten (**Güter-)** Gleisen, Spezialmärkten und Rotlicht-Etablissements.

■ Bemalt ist der Turm im Stil der **Wiener Sezession**.

■ 2018 kaufte der Fußball-Profi **Lukas Rupp** den Wasserturm. Er soll um einen Neubau ergänzt und gastronomisch genutzt werden. *miro*

räume werden im Untergeschoss des Pavillons Platz finden.

Der Alte Wasserturm selbst wird als Cocktaillbar ein neues Leben bekommen. Die Decke, erklärt Sättele, wird durchbrochen, damit man nach oben durchschauen kann. Auch für die Innengestaltung des – wenn der künftige Betreiber damit einverstanden ist – „The Drop“ genannten Projekts gibt es schon genaue Vorstellungen: Eine Lichtskulptur soll in Anlehnung eines Wasserfalls von oben nach unten „perlende“ Bewegungen erzeugen.

### Trauriges Dasein endet

Bevor der neue Stadtteil Bahnstadt entstand, fristete der Turm mehrere Jahrzehnte ein eher trauriges Schicksal am Eingang eines Gewerbegebiets, zu dem verwaiste Güterhallen, stillgelegte Gleise und ein Gartenmarkt gehörten. Das hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Auf der einen Seite entsteht gerade der Europaplatz mit Büros, Gewerbe- und Wohnflächen sowie einem großen Hotel, auf der anderen Seite bietet die Halle 02 Kulturinteressierten und Freunden guter Küche eine Anlaufstelle. Dazwischen liegt das neue Congress-Centrum, bei dem in der kommenden Woche Richtfest gefeiert wird. „Wir möchten, dass sich hier alle wohlfühlen: die Bahnstädter genauso wie die Beschäftigten aus den umliegenden Büros, betont Hendrik Rupp.“

## Brückenstraße voll gesperrt

**Bauarbeiten:** RNV erneuern Gleise auf dem Bismarckplatz und der Theodor-Heuss-Brücke

Heidelberg. Die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV) erneuert in Heidelberg ab Donnerstag, 2. Juni, bis einschließlich Sonntag, 12. Juni, die stark befahrenen Gleise zwischen dem nördlichen Bismarckplatz, der Theodor-Heuss-Brücke und dem Beginn der Brückenstraße. Um die Bauzeit der Maßnahme und Beeinträchtigungen möglichst gering zu halten, wird in den Pfingstferien gearbeitet.

Die größten Einschränkungen für Anlieger und Individualverkehr gibt es in Bauphase 1 von Donnerstag, 2. Juni, 18 Uhr, bis einschließlich Montag, 6. Juni. In diesem Zeitraum wird rund um die Uhr, auch nachts, im Bereich des nördlichen und südlichen Brückenkopfs der Theodor-Heuss-Brücke gearbeitet. In dieser Zeit ist die Brückenstraße für die Durchfahrt voll gesperrt. Kleinstmögliche Umleitungen sind ausgeschildert.

### Nur eine Fahrspur nutzbar

In Bauphase 2 finden ab Montag, 6. Juni, bis einschließlich Sonntag, 12. Juni, Gleisarbeiten auf der Theodor-Heuss-Brücke statt. In diesem Zeitraum wird voraussichtlich nur tagsüber gearbeitet. Die Arbeiten erfordern die Verengung auf jeweils eine Fahrspur in nördlicher und südlicher Fahrtrichtung. Die Brückenstraße ist dann wieder für den Verkehr geöffnet.

Während der gesamten Bauzeit werden Umleitungen für zahlreiche Straßenbahn- und Buslinien, darunter die Linien 5, 21, 23, 31 und 32, sowie ein Ersatzverkehr eingerichtet. Alle Informationen zum Umleitungs- und Ersatzverkehr finden

sich in Kürze im Internet unter [www.rnv-online.de/verkehrsmeldungen](http://www.rnv-online.de/verkehrsmeldungen) sowie in der „rnv Start-Info-App“, den gängigen elektronischen Fahrplanauskünften und an den betroffenen Haltestellen. *red*

**W** Weiter Infos: [www.rnv-online.de/verkehrsmeldungen](http://www.rnv-online.de/verkehrsmeldungen)



Ein Blick auf den Heidelberger Bismarckplatz und die Theodor-Heuss-Brücke (rechts im Bild). Bald starten dort die Gleisarbeiten. BILD: BERNHARD ZINKE

## Drei neue Fahrzeuge

**Feuerwehr:** Für Hochwasser, Starkregen und Brand gerüstet

Heidelberg. Der Klimawandel mit zunehmender Trockenheit im Sommer, heftigen Stürmen und kaum vorhersehbaren, unwitterartigen Regenfällen erfordert auch eine Anpassung der Fähigkeiten und der Ausrüstung der Feuerwehr. Die Feuerwehr Heidelberg hat daher drei neue geländegängige, kompakte Fahrzeuge – sogenannte Mittlere Löschfahrzeuge (MLF) – angeschafft, die genau für diese speziellen, wetterbedingten Ereignisse bestens geeignet sind.

Dank Allradfahrgestell können die Fahrzeuge Waldwege befahren und im Hochwassereinsatz in bis zu 90 Zentimeter tiefes Wasser einfahren. Zugleich sind die Sonderanfertigungen durch ihre Wendigkeit auch hervorragend in engen Ortskernen und Gassen einsetzbar. Die drei Mittleren Löschfahrzeuge werden künftig bei den Abteilungen Altstadt, Handschuhheim und Ziegelhausen der Freiwilligen Feuerwehr eingesetzt.

### Bestmöglich schützen

Oberbürgermeister Eckart Würzner und Holger Schlechter, stellvertretender Leiter der Feuerwehr Heidelberg, haben die Fahrzeuge auf dem Karlsplatz den Abteilungskommandanten Andreas Walter (Altstadt), Florian Haas (Handschuhheim) und Eric Rohr (Ziegelhausen) übergeben. Würzner betonte: „Die Folgen des Klimawandels stellen auch unsere Feuerwehr vor neue Herausforderungen. Wir müssen uns darauf vorbereiten, dass sich diese noch weiter verstärken. Mit den drei neuen Spezialfahrzeugen erhalten unsere Feuerwehrräfte auch die technischen Möglichkeiten, um in schwierigem Gelände, im Wald, in Überschwemmungsgebieten oder auch in engen Gassen bestmöglich die Menschen in Heidelberg zu schützen.“

Die Anschaffung der drei Fahrzeuge hat etwa 1,2 Millionen Euro gekostet. Das Land Baden-Württemberg hat die Maßnahme mit rund 200 000 Euro gefördert. *red*



Drei neue MLF übergab OB Würzner (2.v.r.) an die Feuerwehr. BILD: PHILIPP ROTHE

## Regeln gelockert

**Kliniken:** Mehr Besucher und längere Dauer möglich

Heidelberg. In Anbetracht der weiterhin fallenden Inzidenzen lockern die Kliniken der Stadt Heidelberg und des Rhein-Neckar-Kreises weiter die Besucherregelungen. Stationäre Patientinnen und Patienten können ab diesem Montag (30. Mai) auch von mehreren Personen besucht werden. Es können dabei maximal zwei Besuchspersonen gleichzeitig in einem Patientenzimmer anwesend sein. Ein längerer Besuch, der mehr als eine Stunde dauert, ist ebenfalls wieder möglich.

Alle Besuchspersonen benötigen allerdings weiterhin einen tagesaktuellen negativen Antigenschnelltest von einer offiziellen Stelle unabhängig vom Impf- oder Genesenen-Status. Auch die FFP2-Maskenpflicht, das Abstandsgebot (1,5 Meter) sowie die Pflicht zur Händedesinfektion (AHA-Regeln) bleiben bestehen. Grundsätzlich sind nur Personen ab 16 Jahren zugelassen. *red*

**M** Mehr Informationen: [bit.ly/3ILCjff](http://bit.ly/3ILCjff)